

Partner mit der kalten Schnauze

KARLSRUHE: Der Tierbesuchsdienst geht mit Hunden in die Pflegeeinrichtungen in der Region. Die Organisatoren sind überzeugt: Wie Hunde mit Demenzkranken und Bettlägerigen umgehen, könne auch pflegenden Angehörigen ein Vorbild sein. Auch Südpfälzer Hundehalter wollen mitmachen.

VON EKKART KINKEL

Dem Charme von Anton können sich Doris Glaser und Margarete Neu nur schwer entziehen. Noch vor wenigen Minuten saßen die beiden betagten Damen recht teilnahmslos in Gemeinschaftsraum des Luisenheims, doch nun buhlen Glaser und Neu mit ausgestreckten Händen um Antons Aufmerksamkeit. Anton lässt sich auf das Spiel auch gerne ein, legt sich zu den Füßen der beiden Seniorinnen und lässt sich bereitwillig den Rücken streicheln. Und die achtjährige Bordeaux-Dogge lässt die Streicheleinheiten überaus geduldig über sich ergehen, denn in gewisser Weise ist der direkte Kontakt mit älteren Leuten auch sein Job.

Alle 14 Tage kommt Lisa Meinhardt mit Anton und ihrer zehnjährigen Mischlingshündin Luna in das Pflegeheim in der Karlsruher Innenstadt und lässt ihre beiden Hunde für eine Stunde lang auf Tuchfühlung mit den Bewohnern gehen. Die Tierärztin gehört zum ehrenamtlichen Team des Tierbesuchsdiensts Karlsruhe und will mit ihren regelmäßigen Besuchen in der Einrichtung der Badischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz vor allem etwas Abwechslung in den Alltag der pflegebedürftigen Senioren bringen. „Es ist einfach faszinierend, wie sich die älteren Leute jedes Mal von Neuem auf die Hunde freuen“, so Lisa Meinhardt.

Vor zwei Jahren wurde der Karlsruher Tierbesuchsdienst mit den ersten acht Hundehaltern in Karlsruhe aus der Taufe gehoben. Die Idee stammt von Hannelore Habs, deren Tochter in München einen Begleithund-Dienst für Demenzkranke organisierte. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Michael begeisterte Hannelore Habs die ersten Hundehalter für das Projekt und mit der Unterstützung des Seniorenbüros der Stadt Karlsruhe wurde es in die Tat umgesetzt. Für die Professionalisie-



Christina Schmitt mit Hund Neo sind seit zwei Jahren beim Tierbesuchsdienst.

FOTOS: PRIVAT

rung des Angebots sorgte eine Spende vom Karlsruher Rotary Club Baden und die Gründung eines Unterstützerkreises, in dem auch die einzelnen Pflegeeinrichtungen als Fördermitglieder ihren Beitrag zum Erhalt des Besuchsdiensts leisten.

Für fachliche Betreuung, Koordination und die Ausbildung der Besuchshunde konnte das Ehepaar Habs die Krankenschwester und ausgebildete Tiertrainerin Christiana Schmitt gewinnen. Durch regelmäßige Werbeaktionen auf der Haustierbörse „Tierisch gut“ in der Messe Karlsruhe sowie

durch eine funktionierende Mund-zu-Mund-Propaganda wurde das Team stetig erweitert und derzeit kann Christiana Schmitt auf die ehrenamtliche Mitarbeit von 25 Hundehaltern und ihren vierbeinigen Partnern zählen. „Mit der bisherigen Resonanz sind wir sehr zufrieden“, betont die Tiertrainerin, und künftig soll das bisher auf ein gutes Dutzend Pflegeheime in Karlsruhe beschränkte Angebot auch auf Einrichtungen in Bruchsal und Bretten ausgeweitet werden, eventuell auch in Wörth, wie Christiana Schmitt sagt. Es gebe bereits drei Hundehalter

in der Region Wörth, die beim Besuchsdienst mitmachen wollten.

Vor ihrem ersten Einsatz erhalten neue Halter-Hunde-Tandems eine mehrstündige Einweisung von Christiana Schmitt. „Die Arbeit in den Pflegeeinrichtungen ist eine besondere Herausforderung“, weiß sie aus Erfahrung. Eine ruhige und entspannte Atmosphäre seien das A und O eines guten Besuchsdienstes, denn die Tiere sollten keinem Stress ausgesetzt werden und sich möglichst natürlich verhalten.

Von Stress ist bei Anton und Luna bei ihrem Einsatz auch nichts zu spüren

und wenn es ihnen mit dem Streicheln einmal zu viel wird, dann wechseln die Hunde unaufgefordert den Platz. „Hunde haben keine Erwartungshaltung und können deshalb auch nicht enttäuscht werden“, hat Christiana Schmitt beobachtet, und deshalb seien sie auch die idealen Besuchstiere für Demenzpatienten.

Nach Ansicht der Tiertrainerin können sich Verwandte und Bekannte von den Tieren sogar ein paar nützliche Tipps zum Umgang mit demenzkranken Angehörigen abschauen. „Wahrscheinlich ist es sinnvoll, sich neben die Patienten zu setzen und erst einmal abzuwarten“, so Christiana Schmitt, denn wortreiche Begrüßungen oder eine lieb gemeinte Umarmungen verpuffen gerade bei Demenzkranken meist ohne das erhoffte Wiedererkennen. „Bisher hat noch jeder unserer Bewohner auf die Besuchshunde reagiert“, lobt auch Pflegedienstleiterin Sajma Gaspar vom Luisenheim die Arbeit des Besuchsdienstes. Selbst schwer an Demenz erkrankte Senioren, die im Alltag kaum mehr sichtbare Emotionen zeigten, würden die Hunde erkennen und mit einem Lächeln begrüßen.

Vom der Nachhaltigkeit des Tierbesuchsdiensts ist auch Michael Habs überzeugt. „Die Hunde wecken Emotionen“, betont der Vereinsvorsitzende, „und bei vielen Menschen werden dadurch auch Erinnerungen an die eigene Kindheit wach“.

INFO

- Hundebesitzer, die an dem Projekt Interesse haben, können sich an Christiana Schmitt wenden, telefonisch unter 0174 2197040 oder per E-Mail an info@tiergestuetzte-betreuung.de. Auskünfte erteilt auch der Vereinsvorsitzende Michael Habs, telefonisch unter 0160 90728645 oder per E-Mail an info@michael-habs.de.
- Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter www.tier-besuchsdienst.de.